

„Tariqs Auftrag“ zeigt grausige Realität

HANNOVER. Italien, Dezember 2008: Eine Frau macht eine grausige Entdeckung. Ein Lastwagen zieht einen roten Streifen auf dem Asphalt hinter sich her. Unter ihm hängt ein toter orientalischer Junge, ein Flüchtling – er hatte sich während einer Fährüberfahrt heimlich ans Fahrgestell gebunden.

„Tariqs Auftrag“, das Stück, das Göttinger Boat-People-Projekt und Klecks-Theater zeigen, schildert das Los vieler junger Flüchtlinge, die auf riskante Weise versuchen, ihr krisengeschütteltes Heimatland zu verlassen.

So macht sich auch der Afghane Tariq auf den Weg. Er will nach Europa – Geld verdienen, um seine Schwester,



DICHT: Sabur, Franziska Aeschlimann.

ein Minenopfer, zu retten. Als blinder Passagier auf einer Fähre nach Italien erlebt er Tage der Angst vor Entde-

ckung, der Erschöpfung – und der Wut. „Alle haben in Afghanistan Krieg geführt – immer floss das Blut der Armen“, stößt Tariq alias Elijah Sabur hervor. Der 23-Jährige weiß, was er spielt: Seine Familie floh aus diesem Land.

Mit kargem Bühnenbild, Ton- und Videoeinspielungen schafft das Zwei-Personen-Stück beklemmende Nähe. **zo/★★★★☆**

■ Noch Gastspiele ab November, auch in Schulen. Informationen unter:



www.boatpeople-projekt.de